

Der Hl. Ulrich und die Frauen

Predigt von Pfr. Rainer Büchel am Uristag, 4. Juli 2021

Liebe Schwestern, liebe Brüder!

Nachdem wir erfahren hat, dass uns unsere Pastoralassistentin Katharina verlassen wird, mussten wir überlegen, wie es mit der Nachfolge aussieht. Es war auch die Frage, ob es ein Mann oder eine Frau sein soll oder ob das egal ist. Frauen in der Seelsorge in Götzis haben eine lange Tradition. Diese Tradition wollten sollte weitergehen. Lea Katharina Ströhle wird ab Herbst als Pastoralassistentin in unserer Pfarre mitarbeiten.

Wir finden bereits im Leben des Hl. Ulrich wichtige Frauen:

Die erste wichtige Frau für ihn war seine Mutter **Thietburga**. Ulrich stammt aus einem Adelsgeschlecht und ist in der gräflichen Burg in Wittislingen aufgewachsen. Als Kind ging er nach Dillingen in die Klosterschule, das bedeutete täglich zweimal ein Fußweg von 2 Stunden. Ulrich war damals im Volksschulalter. Es ist eine flache Landschaft und zum Teil gibt es dort sumpfiges Ried. Im Herbst liegt dichter Nebel über der Ebene sodass es nicht ungefährlich war. Damit der kleine Ulrich wieder nach Hause findet ließ seine Mutter Thietburga abends die Glocke läuten. Es wird erzählt, dass Ulrich sich einmal wirklich verlaufen hat und auch die Glocke nicht gehört hat. In einem Bericht heißt es:

„Der Knabe fand nicht heim, wie sehr er sich auch mühte. Auch den vertrauten Glockenton vernahm er nicht. Der Knabe gab nicht auf, suchte Zuflucht im Gebet und wie durch ein Wunder erklang plötzlich doch die Glocke und er fand ins Elternhaus zurück“

Zeit seines Lebens hat Ulrich seine Mutter geschätzt. Frauen, die sich kümmern und oft im Hintergrund sehr viel tun ohne dass man es merkt, gibt es auch bei uns in Götzis. Frauen mit originellen Ideen wie damals die Mutter von Ulrich mit dem Glockenläuten gibt es auch bei uns in der Pfarre. Einige Teams haben wir in der Pfarre, die auf diese Art wertvolle Beiträge zur Lebendigkeit unserer Pfarre leisten: Die Reinigungsfrauen, Blumenschmückerinnen, das Familienmesseteam, das Erstkommunionsteam, die Musiker, Kontaktausträgerinnen, uvm
Zusammen mit diesen tollen Frauen hat Katharina sehr wichtige und wertvolle Arbeit hier in Götzis geleistet – herzlich Dank dafür.

Ulrich kam im Alter von nur 10 Jahren in die Abtei St. Gallen, um hier zu studieren. 8 Jahre blieb er in St. Gallen. Im Kloster kam er in eine reine Männerwelt und er hatte immer wieder Heimweh - verständlicherweise. Es war das Jahr 900.
In St. Gallen lebte damals eine Einsiedlerin mit Namen **Wiborada**. Er besuchte sie

regelmäßig und sie wurde seine geistliche Begleiterin und wie eine zweite Mutter. Sie war für ihn eine wichtige Ergänzung in der Ausbildung, vielleicht hat er von ihr sogar Wichtigeres gelernt über den Glauben als in der Abtei.

Wer in der Seelsorge tätig ist, braucht – finde ich – eine solche Frau wie es Wiborada für Ulrich war. Jeder von uns im Seelsorgeteam hat so jemand. Wir drei kommen von auswärts und waren hier in Götzis vorerst noch ganz alleine, ohne eine Vertrauensperson. Das erste, wenn du in eine neue Pfarre kommst ist es, Kontakte zu knüpfen und irgendwann auch eine Vertrauensperson zu finden. Es ist ein großes Glück, dass jeder von uns so jemand gefunden hat, vielleicht sogar eine Familie, wo ich beinahe zu Hause bin.

Wiborada – so erzählt man sich – hat Ulrich noch in St. Gallen vorausgesagt, dass er einmal Bischof in Augsburg werden wird. Er wurde es dann auch im Alter von 33 Jahre und war insgesamt 50 Jahre Bischof in Augsburg.

In Augsburg wurde damals die **Hl. Afra** verehrt, die zur Zeit der Römer als Märtyrerin den Glauben an Jesus Christus bis in den Tod bekannt hat. Der Glaube der Hl. Afra hat Ulrich in seinem Bischofsamt viel Kraft gegeben. Heute ist das Bistum Ulrich und Afra geweiht. In der Krypta der Basilika sind gegenüber die beiden Grabstätten: Afra und Ulrich.

In Götzis haben wir eine ähnliche Tradition, einen Heiligen aus dem Mittelalter und eine Heilige aus der frühen Kirche, Katharina von Alexandrien. Im Hochaltar der Alten Kirche stehen sie nebeneinander, auch in der Kapelle Oberer Berg sind sie nebeneinander an der Wand im Kreis der 12 Apostel dargestellt.

Vielleicht war es in Götzis auch damals schon wichtig, als Pfarrpatron eine Frau und einen Mann zu haben. Als ich nach Götzis kam, war Katharina als Pfarrpatronin wenig bekannt, unsere Pastoralassistentin Katharina hat das von Pfr. Toni Oberhauser erfahren und im Kontakt haben wir einmal davon berichtet.

Unserer Pastoralassistentin Katharina wünschen wir, dass sie in der Seelsorgeeinheit Amtszell, in der sie mit Herbst beginnen wird, viel umsetzen und leben kann, was ihr in Götzis wichtig geworden ist. Ideen, die du in Götzis entwickelt hast könnten dort weiterwachsen.